

Landolt, Elias

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **27/28 (1896)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwei Motorwagen. Um das tote Gewicht möglichst zu reduzieren, sind dieselben als Personenwagen mit Post- und Gepäckabteilung ausgeführt und besitzen je zwei Motoren zu 24 P.S. Da letztere nur in Serieschaltung arbeiten, so ist die elektrische Ausrüstung derselben die denkbar einfachste und sicherste. Ein auf dem Wagen angebrachtes, federnes Drehgestell drückt das, die Bronzerolle tragende Stahlrohr gegen die Kontakteitung und vermittelt so in jeder Stellung und Lage des Wagens die Verbindung zwischen Kontakteitung und Motoren. Der Strom passiert Notausschalter, Bleisicherung, Blitzschutzapparat, sowie einen Regulator, welcher mittelst Drehung einer Kurbel gestattet, die Geschwindigkeit innerhalb weiter Grenzen zu variieren. Selbstverständlich fehlt auch die elektrische Beleuchtung der Wagen nicht, wie denn auch die elektrische Heizung derselben gegenwärtig Gegenstand des Studiums ist. Das Totalgewicht eines Motorwagens ist 13800 kg; der Radstand beträgt 4,5 m und seine vertragliche Leistung ist festgesetzt auf eine Zugkraft von 350 kg bei 30 km oder 1200 kg bei 8 km, letzteres für Güterzüge. Im seitherigen Betriebe hat sich jedoch gezeigt, dass die Motoren eine bedeutend höhere Leistung entwickeln, indem selbst bei grösserer Geschwindigkeit Lastzüge von 55 Tonnen befördert werden. Es hat sich namentlich der Güterverkehr schon in den ersten Monaten des Betriebes so stark entwickelt, dass in nächster Zeit mit der Aufstellung einer Accumulatorbatterie begonnen wird, welche dann gestattet, die vorhandene Wasserkraft besser auszunützen, wodurch die Kapazität der Anlage auf das Doppelte gebracht wird.

In Folgendem sei noch eine Tabelle der verschiedenen Geschwindigkeiten bei verschiedener Belastung und günstigstem Wirkungsgrad der Motoren gegeben:

| Zuggewicht in Tonnen | Fahrzeit Minuten | Kilometer per Stunde auf Steigungen | | | | |
|-------------------------|---------------------|--|-------|-------|------|------|
| | | im Mittel | 1:500 | 1:200 | 1:50 | |
| Motorwagen allein | 14 t | 12 | 22 | 29 | 24 | 19 |
| Motorwagen mit Beiwagen | 33 t | 18 | 15 | 24 | 18 | 14 |
| » » » | 46,4 t | 21 | 13 | 22 | 15 | 10,5 |

Ueber das Elektrizitätswerk ist noch folgendes zu erwähnen:

Von der Schaltwand der Centrale Tettnang wird der hochgespannte Wechselstrom von 2000 Volt Spannung durch im Boden verlegte Hochspannungskabel mit Bleiumhüllung und Eisenbandarmierung den neun verschiedenen Transformatorenstationen von zusammen 58 kw Kapazität zugeführt. Die Transformatorenhäuschen sind für 1—2 Transformatoren gebaut und enthalten in getrennter, übersichtlicher Anordnung die Schalttafeln für den Primär- und Sekundärstrom. Die Sekundärleitungen sind auf Stangen oder auf Trägern über die Häuser gezogen und sind grösstenteils als Ringleitung ausgebildet. Die sekundäre Spannung beträgt 110 Volt. Das Werk ist in erfreulichem Aufschwung begriffen und es sind bereits einzelne Motoren an dasselbe angeschlossen, sodass voraussichtlich der weitere Ausbau mit der zweiten Dampfmaschinenanlage nicht lange auf sich warten lassen wird.

Nekrologie.

† **Elias Landolt.** Am 17. d. Mts. starb in Fluntern-Zürich Professor Elias Landolt, Ehrenmitglied der G. e. P., ein um die Entwicklung der

Forstwissenschaft und des Verbauungswesens in unserem Lande hochverdienter Mann. Prof. Landolt wurde am 21. Oktober 1821 in Klein-Andelfingen im Kanton Zürich geboren. Seine Fachstudien machte er in Hohenheim und Tharandt, im Jahre 1849 wurde er Adjunkt des Oberforstmeisters, 1853 Forstmeister und 1865 Oberforstmeister des Kantons Zürich. Bei der Gründung des eidg. Polytechnikums im Jahre 1855 wurde ihm die Professur für Forstwissenschaft übertragen und volle 38 Jahre, d. h. bis zu seinem aus Gesundheitsrücksichten 1893 erfolgten Rücktritt, hat er unserer eidgenössischen Anstalt als allgemein beliebter und geschätzter Lehrer unschätzbare Dienste geleistet. Von 1867 bis 1871 war er auch Direktor des Polytechnikums. Seine weit über ein Menschenalter reichende Lehrthätigkeit brachte es mit sich, dass fast alle akademisch gebildeten Forstmänner unseres Landes den Unterricht Landolts genossen haben, und dass er sich bei denselben eines ebenso grossen Ansehens erfreute, wie der verstorbene Prof. Wild bei den Ingenieuren. Prof. Landolt hat auch eine ausserordentlich fruchtbare litterarische Thätigkeit entfaltet; er war der Begründer und langjährige Redakteur der schweizerischen Zeitschrift für Forstwissenschaft und fast unüberschaubar sind die zahlreichen Abhandlungen und Berichterstattungen, die er verfasst hat. Seinem Bericht über die Hochgebirgswaldungen, der 1860—1862 erschien, ist die Aufnahme des Artikels 24 in die Bundesverfassung zu verdanken, der dem Bund das Recht der Oberaufsicht über die Wasserbau- und Forstpolizei im Hochgebirge erteilt. Von seinen grösseren Schriften möge das Buch: «Der Wald, seine Verjüngung, Pflege und Benutzung», dessen vierte Auflage vor zwei Jahren erschien, hier Erwähnung finden. Eine lange Reihe von Jahren hat Prof. Landolt dem Zürcher Kantonsrat und nach der Vereinigung von Zürich, allerdings nur kurze Zeit, dem Grossen Stadtrat angehört. Mit Professor Landolt verliert auch die G. e. P. eines ihrer angesehensten Ehrenmitglieder. Nachdem in den letzten Jahren Prof. Wild, Bundesrat Schenk, Minister Bavier gestorben, bleibt von der älteren Generation nur noch Prof. Zeuner auf der Liste der Ehrenmitglieder dieser Gesellschaft, die einst eine so stattliche Reihe hervorragender Namen aufwies.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un ingénieur pour la direction d'une Ecole de mécanique de la Suisse romande. (1039)
Gesucht ein Maschineningenieur in das Zeichnungsbureau eines technischen Geschäftes; derselbe soll zuweilen auch Reisen besorgen. (1043)
Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

XXVII. Adressverzeichnis.

Die Mitglieder werden ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses

Adressänderungen

und Zusätze **beförderlich** einsenden zu wollen. Da die Bogen mit den Buchstaben A bis S gedruckt sind, können **Textänderungen** nur noch für die Namen unter den Buchstaben T—Z berücksichtigt werden.

Der Sekretär: *H. Paur*.

Submissions-Anzeiger.

| Termin | Stelle | Ort | Gegenstand |
|---------|--------------------------|--|--|
| 24. Mai | Grossrat Schwere | Leuggern (Aargau) | Gypserarbeiten für die Renovation der Kirche in Leuggern. |
| 25. » | Karl Föh | Benken (St. Gallen) «z. Pilgerhaus» | Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schmied- und Schlosserarbeiten, sowie Treppenbau, zum Neubau des Gemeinde- und Lehrerwohnungsgebäudes in Benken. |
| 25. » | Huber-Forrer | Oberhausen-Stäfa (Kt. Zürich) | Anlage eines Reservoirs; Lieferung und Montierung von 1800 m Gussröhren, von 150, 120, 100 und 75 mm Lichtweite nebst den erforderlichen Formstücken, Schiebern, Hydranten, Bogen und die zugehörigen Grabarbeiten für die Wasserversorgungsgenossenschaft Oberhausen-Stäfa. |
| 25. » | Bureau des Bauinspektors | Luzern | Anstrich der Seebrücke in Luzern. |
| 25. » | Hochbauamt I | Zürich (Stadthaus II) | Steinhauerarbeiten für die Erweiterungsbauten am Schulhause an der Langstrasse. |
| 26. » | Städtisches Baubureau | Schaffhausen | Schlosser-, Zimmermanns- und Spenglerarbeiten für die Herstellung eines Pissoirs bei der Bahnhofunterführung in Schaffhausen. |
| 26. » | Gemeindebauamt | St. Gallen | Schlosserarbeiten (Bassin-Einfassung), sowie Malerarbeiten zur Badanstalt im Kreuzweiher. |
| 26. » | Technisches Bureau | Rathaus III, 35 St. Gallen Stadthaus II. Stock | Trinkwasserzuleitung, etwa 450 m; Erd-, Maurerarbeit inkl. Beton, Steinhauerarbeit (Granit und Sandstein); T-Balken-Lieferung zum Neubau der Waisenhauszweiganzstalt im Sömmerligut (Gemeinde Straubenzell). |
| 28. » | E. Bosshart, Präsident | Pfungen (Zürich) | Anlage einer Wasserleitung im Rumsthal. |
| 6. Juni | Gustav Enderli | Heslibach-Küsnacht (Zürich) | Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgung in Heslibach-Küsnacht. |
| 8. » | Amtszimmer | Wald (Appenzell) Pfarrhaus, Parterre | Bau der Strasse III. Klasse vom Dorfe Wald über Sigen nach dem Haggen, Gemeinde Oberegg, Länge 3877 m. |